©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Carex vulpina L. und Carex otrubae Podb. in Schleswig-Holstein

von E.-W. Raabe

Diese beiden Arten sind bisher bei uns nicht ausreichend unterschieden worden. In älteren Floren werden sie unter Carex vulpina zusammengefaßt, allenfalls als Subspezies abgetrennt, wobei C. otrubae mit C. nemorosa Rebent. oder mit C. vulpina var. litoralis Nolte gleichgesetzt wird. Beide Taxa werden dabei oft miteinander verwechselt, lassen sich durch folgende Merkmale aber gut trennen:

Ansatz des Blatthäutchens stumpfwinklig, gestutzt bis fast bogenförmig; Außenwölbung der Schläuche matt, fein runzelig-papillös

Carex vulpina L.

Ansatz des Blatthäutchens spitzwinklig; Außenwölbung der Schläuche glänzend, glatt

Carex otrubae Podb.

Die Angaben über Unterschiede der Färbung bei Blättern, Tragblättern, Deckspelzen und Schläuchen reichen nur unvollkommen aus, da sie nicht durchgehend zutreffen. Das Gleiche gilt für die Zerfaserung der unteren Blattscheiden. Und auch das Merkmal des nur scharfkantigen oder geflügelt-kantigen Stengels kann Diagnose-Schwierigkeiten bereiten.

Tragblätter, Deckspelzen und Schläuche besitzen bei C. vulpina dunklere Färbung bis zu dunklem Braun. Wenn C. otrubae in der Regel auch mehr hell-grünlich gefärbt ist, so treten bisweilen doch auch dunkle Töne auf, die in die Variationsbreite von C. vulpina hineinreichen. Die Zerfaserung der unteren Scheiden scheint vom Standort mitbedingt zu sein, jedenfalls kann auch C. otrubae dunkle Zerfaserung aufweisen. Und endlich, ob ein Stengel deutlich geflügelt oder nicht deutlich geflügelt ist, ob er konkave oder fast ebene Flächen aufweist, ob seine Kanten sehr rauh oder weniger rauh sind, so sind das für den weniger versierten oft subjektive Merkmale, die sich bei schwächeren Exemplaren von C. vulpina und bei kräftigen der C. otrubae zudem überschneiden.

Während das Verbreitungsbild der Carex otrubae offensichtlich den größten Teil des Landes Schleswig-Holstein umfaßt, nur die trockenen und leichten Böden des Mittelrückens werden von der Art gemieden, kennen wir das Areal der echten Carex vulpina in unserem Lande erst unvollständig.

Carex otrubae besiedelt feuchte bis nasse nährstoffreiche Böden in Licht- und Halbschattenlagen. Eine Vorliebe scheint sie zudem für schwach salzhaltige Böden zu haben. So treffen wir sie besonders an den Gräben der Marschen, in den Niederungen entlang der Ostseeküste und im Jungmoränengebiet an.

Carex vulpina bevorzugt eindeutig nasse Ländereien in Überschwemmungsgebieten,wo sie in Großseggen-Riedern und in von diesen abzuleitenden Wirtschaftswiesen steht, vor allem im der Elbniederung oberhalb Hamburgs. Auf die weitere Verbreitung von Carex vulpina bitte ich ganz besonders zu achten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 2_7

Autor(en)/Author(s): Raabe Ernst-Wilhelm

Artikel/Article: Carex vulpina L. und Carex otrubae Podb. in Schleswig-Holstein 14